

18 bis 26. —
Kreuzungen:
Hymne 15—20,
17 bis 30, —
70 M je d. St.
gen 14—1430,
den: Weizen
k der Jtr.

ten Dezember-
in Nadelstamm-
in Prozenten
ord für
er Abfuhr 116
und Tannen.
26) 105 Proz.,
und Tannen
115 Proz.; im
und Tannen
129 Proz., im
n. Fichten und
Lärchen 124
für 482 Km.
stlicher Abfuhr
Km. Forst-
ca. 150 Km.
stlichenstamm-
Km. bezahlt:
M. im F. L.
—1980 M. im
und 2750 M.
a/b 3850 bis
1—5. Kl. a/b
2. Kl. a/b 5.
a) 40—25 M.
für 13 Km.
2—4. Kl. 6

J.; Friedrich
derite Schlad,

chriter nimmt
enger entgen.
Kalendar für
1927. 40 S.

ion beeinflusst,
aber in der
en.

rskarten

uswahl
schießt
e Buchhandl.
gold. 2177

000

Praktisch!

hefter

und Ablege-
hochuna der
D. R. G. M.
liger
Bisfordner,
nd praktischer
chnellhefter.
u. Fotiogröße
ig bei
ung ZAISER
Tel. 29.

000

cher

ordofrika,
s Wer den
als Mensch
muß dieses
1.60
r Tonkunst.
honen. Ihr
ichnhaufen I.
das Schaffen
—80
Lustspiel.
ent von der
r die Bühne
—40
ovelle. Eine
h beschwingte
hochrenais-
—40
ier marante
eiterdichters,
eren —40
Feingefühlig-
nd Partheit,
—40

agold.

Der Gesellschafter

Arbeits- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S.
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Stelle 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr 304 Mittwoch, den 29. Dezember 1926 Gegründet 1826 Semptrecher Nr. 29 100. Jahrgang

Ingeßpiegel

Die Tögl. Rundschau schreibt: Voraussichtlich wird ein Mann der Rechten mit der Regierungsbildung beauftragt werden, der versuchen wird, ein Kabinett aus allen bürgerlichen Parteien, nötigenfalls ohne die Demokraten, zu bilden. Falls der Versuch mißlingt, würde es wieder mit einem Minderheitskabinett der Mitte versucht werden. Und wenn auch dies fehlschlägt, bliebe nur die Auflösung des Reichstags übrig.

Ein Berliner Blatt meldet, als Reichswehrminister solle Dr. Luthner vorgeschlagen werden.

In Ostpreußen sind in letzter Zeit von Polen wiederholt Bombenanschläge gegen deutsche Familien gemacht worden.

Im Flüchtlingslager in Schneidemühl sind 18 aus Neu-Polen vertriebene deutsche Familien eingetroffen.

Der litauische Gesandte ist auf den entschiedenen Einspruch der Reichsregierung gegen die Ausweisung ruhiger deutscher Staatsbürger aus dem Memelland von Berlin nach Kovno abgereist.

Der neue litauische Ministerpräsident Woldemaras ist in Memel eingetroffen. — In Kovno sind wegen Zugehörigkeit zur Tscheka, der in Litauen verbotenen kommunistischen Partei, fünf Kommunisten zu lebenslänglicher und einer zu mehrjährigem Zuchthaus verurteilt worden.

Zahlreiche russische bolschewistische Agenten, die von der neuen Regierung aus Litauen ausgewiesen wurden, sind auf ostpreussisches Gebiet übergetreten.

Der holländische Innenminister Dr. Kahn war am Montag wieder beim Kaiser in Haus Doorn.

Die Flottenrüstungen Amerikas erregen in England lebhaftes Bedauern, daß die englische Flotte überflügelt werden könnte.

In Madrid sind vier Kommunisten, die an einem geplanten Anschlag gegen den König und Primo de Rivera beteiligt waren, erschossen worden.

Der liberale Gegenpräsident von Nicaragua, Sacasa, hat gegen die Landung amerikanischer Marinekräfte Einspruch erhoben.

Die ganze Ostküste Nicaraguas soll als neutrales Gebiet erklärt worden sein.

Die mittlere und untere Donau führt Treibeis.

Wirtschaft und Kultur

Was dem Menschen von heute die Feiertage des Jahres, die legenden- und schmerzempfindlichen, so wertvoll macht, das ist wohl nicht allein der Festtag. Vielleicht lockt im Gegenteil die meisten von uns weit mehr der Gedanke, daß sie dem abgeheugten, immer erwerbstätigen, immer hastenden Menschen dieser Zeit ein paar stille, friedvolle Stunden spenden, erheute Gelegenheit, in Ruhe über sich selbst und die Welt Dinge nachzudenken.

Weihnachten und Neujahr waren in früheren Zeiten und sind da, wo sich's irgend machen läßt, noch heute Feste froher gemeinsamer Lebensfreude. Lebensnöte verfliegen in der Zeit zwischen den Festen, der Kampf ums Dasein tritt zurück, verliert im dämmerigen Lichterglanz seine Schärfe, und wir erkennen, daß uns höhere Aufgaben gestellt sind als die, mit denen wir uns, allerdings notwendigerweise, das ganze Jahr hindurch abgaben. In der Entwicklung der Menschheit begünstigen sich Jäger und Nomaden damit, sommerlichen Ueberfluß für den harten Winter und seine entbehrungsreiche Nacht zu sammeln; als aber die Landwirtschaft begann, als das gepartete Gut also nicht mehr völlig verzehrt, sondern zu neuer Ernte in die Erde gelegt wurde, da entstand auch das, was wir heute Wirtschaft nennen. Sparsamkeit ergab Güterüberflüsse, die das erste Kapitel darstellten; an die Stelle der unbedingten Eigenwirtschaft, die alles Gebrauchte selber erzeugte, trat verständiger Tausch, Handel schloß sich an. Es kam allmählich zur praktischen Teilung der Arbeit. Und damit war die Volkswirtschaft in aller Form gegeben.

Aber Kulturgedanken sind sittliche Grundzüge, die tauchten beide doch erst im mittelalterlichen Wirtschaftsleben auf. Gewiß war es kleinbürgerlich, ja pießig, aber ausgleichende Gerechtigkeit sorgte für jeden, teils jedem seine Nahrungsmenge zu, sicherte jedem frohe Aufstiegsmöglichkeit und durchdrang das gesamte Erwerbstreiben mit leicht christlichem Geist. Nicht nur die Kirche allein sorgte für mildtätige Einrichtungen aller Art; auch Rat und Bürgerchaft der Städte weitesterten darin. Nur an Lüneburg und Augsburg sei erinnert, die ganze Stadiviertel für ihre Alten und Armen errichteten. Ueber jene untergegangenen Zeiten sind wir lange nicht hinausgekommen. Schwere Rückschläge traten ein. Alles Heil ward von einem bloßen Merkantilismus erwartet. Für den englischen Theoretiker Adam Smith gab es nichts außer dem Güterverkehr; Geistiges hätte er als unökonomisch überlegen lächelnd beiseite geschoben. Selbst die Menschen bedeuteten ihm nur Hände und Rechenzahlen. Die Wirtschaft war ihm und den sinnverwandten Denkern nicht nur Primat, sondern ein und alles. Der Geist Adam Smiths lebt heute noch mächtig in

Räumung gegen dauernde Ueberwachung?

Wien, 28. Dez. Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Berlin melden, Frankreich werde Deutschland anbieten, die Rheinlande auf 31. Januar 1928 zu räumen, Deutschland müsse dagegen neben der „Völkerbundsinvestigation“ die Errichtung besonderer dauernder Ueberwachungsstellen Frankreichs in den Rheinlanden annehmen, die auch die angrenzenden Gebiete Frankreichs und Belgiens überwachen. — Wie schluß!

Die Restpunkte der Entwaffnung

Berlin, 28. Dez. Ueber Paris wurde in ziemlich unklarer Ausdrucksweise über die Entwaffnungsverhandlungen berichtet. Es konnte dadurch der falsche Eindruck entstehen, als sei das jetzt mitgeteilte Ergebnis dasjenige von Verhandlungen, die während der letzten Zeit geführt worden seien, oder ein Fortschritt, verglichen mit dem, was man in Genf schon besprochen hatte. In Wirklichkeit handelt es sich nur um die Mitteilung der endgültig vollzogenen oder nicht vor der Vollziehung stehenden förmlichkeiten in Gestalt eines Austausches von Urkunden; die Pariser Meldung hat dementsprechend ebenfalls nur formelle Bedeutung. Die sachliche Einigung war zwischen den Sachverständigen bereits vor dem Beginn der Genfer Verhandlungen erzielt worden. Den leitenden und verantwortlichen Staatsmännern blieb für Genf die Prüfung dieser Ergebnisse und ihre grundsätzliche Billigung oder Verwerfung vorbehalten. Wie bekannt, haben die Minister der von den Unterhändlern getroffenen Vereinbarung ihre Zustimmung erteilt. Angeregt sind nach wie vor die beiden Restpunkte der Offensiven und der „Ansammlung“ von Kriegsmaterial im Innern Deutschlands. Ueber sie wird bei Beginn des neuen Jahres in Paris verhandelt werden, nachdem die bisher in Berlin geführten Besprechungen noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Fortsetzung der Weihnachtszulage der Beamten

Berlin, 28. Dez. Aus Reichstagskreisen wird mitgeteilt, die Beamtenverbände wollen beim Wiederzusammentreten des Reichsausschusses darauf hinwirken, daß die

England — und in Amerika. Der Sozialist Karl Marx hat diese Einseitigkeit noch bewußt übersehen. Sein Materialismus, der die Seele leugnet, führte notwendig zur materialistischen Geschichtsauffassung, die die großen Ideen wie die großen Männer leugnete. Alle Geschichte war demzufolge Wirtschaftsgeschichte, alles Geschehen entsprang ausschließlich der Wirtschaft.

Aber daß bloße, kalte Profitwirtschaft zum Verderb des Volks führt, daß es grundsätzlich ist, die Bedeutung einer Arbeit ausschließlich nach ihrem Geldvertrage zu werten, und daß dieser Geldvertrage überhaupt nicht das Letzte sein kann, das hat ja der Krieg bewiesen. Unsere nationalökonomischen Haupten waren sich vorher beinahe darüber einig gewesen, daß alles Heil von der Weltwirtschaft kommt, weil sie bei hinreichend gut ausgezogener Industrie und fähigem Ausfuhrhandel die größten Ueberflüsse ergab. Wir blicken heute mit ganz anderen Augen als vor dem Jahr 1914 auf die einheimische Landwirtschaft; wir gehen jetzt nicht mehr achselzuckend über die Tatsache hinweg, daß der deutsche Ackerboden heute nur noch etwa 60 Prozent des Gesamtvolks zu ernähren vermag. Keinem Verständnis wird es nach den furchtbaren Vlodadeerfahrungen noch im Ernst einfallen, unsere Landwirtschaft zugrunde gehen zu lassen, weil sie nur geringen Reingewinn liefert. Auf der andern Seite hat die Begeisterung für die großen Städte beträchtlich nachgelassen. Auch die großen Städte, das wissen wir, haben Bedeutung und Berechtigung nur, wenn sie irgendwie der Verbesserung der Rasse, dem Aufstieg der Nationalkultur dienen. Jeder entscheide selber, ob sie das heute tun, und in welchem Umfang.

Durch fortgesetzte Verbesserungen der Wirtschaftsmaschinerie erfüllen wir eine uns auferlegte Pflicht; aber zum Segen gereicht sie uns nur, wenn wir dabei nicht ausschließlich an das Heute und an den in Geld zu münzenden Ertrag denken, sondern an die großen Ziele unseres Volks. Mit Hilfe der Wirtschaft müssen wir es dahin bringen, daß jeder Deutsche im Land selber sein Auskommen findet, zu keinem Wohlstand aufsteigen kann, statt, wie es immer noch allzu oft deutsches Schicksal ist, der Fremde als Kulturdröge zu dienen. Hat die deutsche Menschheit erst einmal der Wirtschaft gegenüber diese Stellung eingenommen, stimmen wir alle darin überein, daß sie für das Volk, nicht aber das Volk ihrerwegen da ist, daß sie der Rasse, nicht allein der Rasse nützen soll; daß alles Wirtschaftstreben, welches diesem Leitsatz widerspricht oder seiner nicht achtet, im letzten Grund ein verhängnisvoller Leerlauf ist. Dann werden wir auch aus den erbitterten Nichts-als-Volk-Ansichten dieser Zeit herauskommen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben gemeinsames Werk zu leisten, müssen Schulter an Schulter kämpfen. Solange sie gegeneinander ringen, sich als Feinde betrachten, solange verenden wir um's unsere Kräfte und sind für die große deutsche Aufgabe nicht stark genug. Das Heute ist wichtig, doch wichtiger das Morgen. Wer den Geist in der Wirtschaft misachtet, wer sich ihrer nicht bedient, um die Zukunft erobern zu helfen, der entadelt das

kürzlich ausbezahlte Weihnachtzulage so lange weiterbezahlt werde, bis das ganze Besoldungswesen neu geordnet sei.

Das Zusammentreffen in Friedrichsruh

Berlin, 28. Dez. In politischen Kreisen wird die Tatsache viel besprochen, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann im Anschluß an seinen letzten Besuch in Hamburg (20. Dez.) bei dem Fürsten Otto von Bismarck in Friedrichsruh zu Gast war. An dem Frühstück nahmen auch die Führer der deutschen nationalen Reichstagsfraktion Graf Westarp und Lindener-Wildau, der einer der fähigsten Mitglieder der Fraktion ist, teil. Von demokratischer Seite wird angeregt, den Reichstag schon vor dem 19. Januar einzuberufen.

Rückauf der anatolischen Eisenbahn durch die türkische Regierung?

Paris, 28. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Ankara sollen die Verhandlungen zwischen den Vertretern der anatolischen Eisenbahngesellschaft und dem türkischen Ministerium für öffentliche Arbeiten über den Rückauf dieser Bahn durch die Regierung zur Aufstellung eines Finanzplanes geführt haben, dessen Bestimmungen geheim gehalten würden. Der Plan sei dem Finanzministerium zur Prüfung zugestellt worden.

Sunfo gegen England

Hankau, 28. Dez. In einer großen politischen Versammlung erklärte Sunfo, der Sohn des verstorbenen kantonischen Revolutionärs Sunjatsen, England sei der geschworene Feind Kantons. Dem englischen Gesandten Lamson solle man nicht trauen. Die englischen Waren müssen vollständig boykottiert werden. Indien sollte zu einem Aufstand aufgereizt werden. — Sunfo gehört zu der von Moskau beeinflussten kommunistischen Partei in China, die mit der nationalchinesischen Kuomintang, der der gemäßigtere kantonische Außenminister Tschien angehört, nicht zu verwechseln ist.

uns von Gott in die Hand gegeben, mörderische Gräueltaten zu begehen. Bete und arbeite! befehle die Schrift, und an anderer Stelle klagt das eben mörderische Wort auf: Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele!

Württemberg

Stuttgart, 28. Dez. Stand der Erwerbslosigkeit in Württemberg. Am 15. Dezember wurden gezählt (die eingeklammerten Zahlen geben den Stand am 1. Dezember an): 41 488 (38 945) Hauptunterstützungsempfänger, darunter 33 511 (30 877) männliche und 7 977 (8 068) weibliche. Hierzu kommen noch 34 772 (30 952) Zuschlagsempfänger. In der Zeit vom 15. 11. bis 15. 12. 26 wurden in die Erwerbslosenfürsorge neu aufgenommen: 13 968 männliche und 18 005 weibliche Hauptunterstützungsempfänger; ausgeschieden sind im gleichen Zeitraum 10 342 männliche und 1856 weibliche. Dies ergibt für die männlichen einen Zugang von 3626 und für die weiblichen einen Abgang von 52. Die Zahl der Kurzarbeiter beträgt 5027 (6744). Am 15. 12. 26 waren bei Notstandsarbeiten 5365 Personen beschäftigt gegenüber 4877 am 15. 11. 26. Es waren unterstützt: 15 667 Personen bis zu 13 Wochen, 10 485 Personen 13—26 Wochen, 9589 Personen 26—39 Wochen, 5747 Personen 39—52 Wochen. Wegen Ablaufs der Höchstunterstützungsdauer mußten auf die Krisenfürsorge übernommen werden: 433 männliche und 149 weibliche Personen; außerdem 531 Zuschlagsempfänger.

Spende für die Kleinrentner. Die Leitung der Ausstellung „Die Frau im Hause“ hat namens der drei an der Ausstellung beteiligten Stuttgarter Hausfrauenorganisationen den Betrag von 300 Mark dem Deutschen Rentnerbund, Ortsgruppe Stuttgart zur Verfügung gestellt.

Der Weihnachtsreiseverkehr. In der Zeit vom 23.—27. Dezember wurden im Reichsbahnbezirk Stuttgart 83 Sonderzüge ausgeführt, wovon etwa der vierte Teil auf die Doppelführung von Schnellzügen entfiel. Besonders lebhaft war der Verkehr am 26. Dezember nach den Skigebieten auf der Schwäbischen Alb und dem Schwarzwald. Ueberrigens war der Weihnachtsverkehr trotzdem in diesem Jahr wesentlich geringer als in den Vorjahren. Da und dort hörte man über schlecht geheizte Züge klagen.

Lehrerfragen. In der Sitzung des Gesamtvorstandes des Kath. Volksschullehrervereins am 11. und 12. Dezember in Stuttgart wurde mitgeteilt, daß nach Rücksprache mit Kultusminister Bagille von den versch. den Wunschen der fünf Volksschullehrervereine die Anrechnung unerschulbeter Wartezeit und die Umwandlung der Sonntagschule in eine werktägliche Fortbildungsschule Aussicht auf Erfüllung haben. Doch müßte die Frage ernstlich geprüft werden, ob Anbustrie

und Landwirtschaft diese neuen Lasten tragen können. — Die Jahresversammlung wird am 18. und 19. April im Sieglehaus in Stuttgart stattfinden.

Krankheitsstatistik. In der 50. Jahreswoche vom 12. bis 18. Dezember wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 17 (tödlich —), Rinnbittfieber 4 (1), Lungen- und Keuchhustentuberkulose 5 (20), Scharlach 28 (—), Typhus 1 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Patentierung von Privatnützungsstellen. Nach einer Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft findet die Patentierung der Privatnützungsstellen für das Kalenderjahr 1927 folgendermaßen statt: in Horb und Marbach am 25. Januar, in Hall, Schrozberg und Nalen am 26. Januar, in Langenau, Aulendorf und Laupheim am 27. Januar, in Heilbronn und Geislingen a. St. am 28. Januar und in Offenhäusern a. M. am 29. Januar.

Aus dem Lande

Endwigsburg, 28. Dez. Zur Oberbürgermeisterwahl. Um die hiesige Stadtverordnetenversammlung, für die die Wahlperiode am 28. Dezember abgelaufen war, haben sich beworben: Rechtsanwalt Dr. Schmid-Stuttgart, Rechtsanwalt Kircher-Endwigsburg, Stadtschultheiß Riehardts-Badnang, Oberbürgermeister Scherer-Tübingen, Bürgermeister Sindlinger-Ulm, Regierungsrat Brendle-Stuttgart, Regierungsrat Dr. Azone-Stuttgart, Stadtschultheiß Funk-Leonberg, Regierungsbaumeister Weikel-Stuttgart, Amtmann Geißler-Stuttgart, Amtmann Dr. Battenberg-Stuttgart, Justizrat Rißling-Stuttgart, Stadtbaurat Dr. Ing. Ströbel-Stuttgart. Die Vorstellung der Kandidaten erfolgt am 9. Januar, die Wahl am 23. Januar.

Blaufelden, 28. Dez. Erbschaft zum Landes- Kirchentag. Nachdem der Abgeordnete des Kirchenbezirks Blaufelden, Oberstudienrat Dr. Engelhaas, aus dem Landeskirchentag ausgeschieden ist, ist die Erbschaft auf Sonntag, den 27. Februar 1927, festgelegt worden.

Künzelsau, 28. Dez. Todesfall. Nach kurzer Krankheit ist der Inhaber des „Kocher“-u. „Tagelohs“, M. Hebel im Alter von 48 Jahren gestorben.

Rottweil, 28. Dez. Rascher Tod. Forstmeister Polak ist vor wenigen Tagen an einem Karbunkel erkrankt; rasch trat hohes Fieber ein, der Kranke wurde nach Tübingen gebracht, konnte aber, da Blutvergiftung eingetreten war, nicht mehr gerettet werden. Forstmeister Polak war am 12. Juni 1866 in Spaichingen geboren.

Schramberg, 28. Dez. Brand. Am heiligen Abend brannte in Heiligenbrunn das Gasthaus zum Adler. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde ein Raub der Flammen, doch konnte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude, wenn auch stark beschädigt, gerettet werden.

Leichingen, 28. Dez. Schneeverwehungen. Infolge neuerlicher Schneeverwehungen traf der gestrige Frühzug nach Ulm mit bedeutender Verspätung dort ein. Der Fahrplanmäßig 9.58 Uhr hier abgehende Zug konnte nicht ausgeführt werden.

Chingen a. D., 28. Dez. Todesfall. Am Weihnachtsabend starb nach kurzer Krankheit Sanitätsrat Dr. med. Franz Straub im 72. Lebensjahr.

Winnried a. M., 28. Dez. Diebstahl. Diebstahlige Zigaretten. In einem Speiseraum in Winnried wurde eine Zigarettenmehrfach Geldwechsler, als sie sich entfernt hatte, bemerkte man, daß zehn Mark fehlten. Die Diebin konnte noch nicht gefasst werden.

Ravensburg, 28. Dez. Fälschung von Steuer- Wertzeichen. Wegen Fälschung von Tabaksteuerwertzeichen und ihrer Verwendung verurteilte das Schöffengericht den Kaufmann Christian Wagenfeld aus Leutkirch zu 3½ Monaten Gefängnis. Der bereits einmal wegen Tabaksteuerhinterziehung mit 21.000 Mark Geldstrafe bestrafte Wagenfeld hatte vom Hauptzollamt in Friedrichshafen 80.000 Stück geringwertige Steuerzeichen gekauft, den Aufdruck abgeändert und diese Zeichen zur Banderolierung teurer Tabakwaren verwendet. Hierfür ist Wagenfeld außerdem bereits in eine Geldstrafe von 3400 Mark genommen worden.

Leinach, 28. Dez. Schwarzbrennerei. Eine Schwarzbrennerei ist wieder einmal im Oberamt Leinach entdeckt worden. Es handelt sich um den bereits wegen Steuerhinterziehung bestraften Brennereibesitzer Zapf in Leinach, der nach Österreich „verreist“ ist, während ein früherer und ein jetziger Angestellter verhaftet worden sind.

Vom Bodensee, 28. Dez. Fallen des Bodensees. Der See ist täglich im Fallen. Der Pegel in Friedrichshafen zeigte gestern 2.93 Meter. Weiteres Abnehmen des Wasserstands ist zu erwarten. Am Ufer hinter der Ach gegen Eriskirch zu hat sich unter dem Einfluß der Kälte eine vorzügliche Eisbahn gebildet.

Infolge des starken Ostwinds riß der letzte vollbeladene Kahn des Dampfers „Augsburg“ vor der Hafeneinfahrt in Romshorn ab und wurde auf Land getrieben, wo er mit einem großen Becken festhielt. Der abgerissene Kahn war mit sechs Eisenbahnwagen beladen, die sämtlich beladen sind. Bis zur Stunde konnte der teilweise gekunkelte Schlepper nicht gehoben werden.

Der Stadtrat Lindau hat die Firma Baß u. Freytag mit dem Bau einer neuen Seebühne beauftragt. Die Kosten belaufen sich auf 300.000 Mark.

Tübingen, 28. Dez. Verworfen Revision. Die von Dr. Henke gegen das von der Tübinger Großen Strafkammer ausgesprochene Urteil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Leonberg, 28. Dez. Autoverkehrsverband. In der letzten Gemeinderatsitzung berichtete der Vorsitzende über die in den letzten Tagen in Stuttgart mit den beteiligten Oberämtern und Gemeinden stattgefundenen weiteren Verhandlungen in der Frage der Errichtung eines Autoverkehrsverbands. Die Gründung des Verbands darf als beschlossene Sache angesehen werden. Die vorgesehenen Linien werden voraussichtlich vom 1. April nächsten Jahres an befahren. Der Kilometerpreis beträgt 7 Pf., so daß eine Fahrt von Stuttgart über Solitude nach Leonberg, von denen vier im Tag vorgesehen sind, auf etwa 1.05 M. zu stehen kommen dürfte.

Gaildorf, 28. Dez. Tod im Eisenbahnwagen. Der 70jährige Georg Müller sen. von Reutelsdorf erlitt auf der Rückfahrt von Jornsbad im Eisenbahnwagen einen Schlaganfall.

Wittich, 28. Dez. Ein Vermächtnis aus Amerika. Der kürzlich in Amerika verstorbenen Mr. Emil Wuhl, gebürtig von hier, hat der hiesigen Gemeinde einen Betrag von 10.500 M. (2500 Dollar) testamentarisch vermacht.

Unsere Post-Abonnenten

dürfen nicht veräumen, ihre Heimatzeitung noch heute bei den Postboten oder Postanstalten zu bestellen, wenn sie auf eine ununterbrochene Zustellung Wert legen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 29. Dezember 1926.

Das Beste liegt nie hinter uns, sondern immer vor uns.

*

Von der Post

Ueber Neujahr treten folgende Änderungen in der Zustellung der Postsendungen ein: Am Neujahrstag findet ein Briefzustellungsstopp hier statt; nach den Landorten werden außerdem auch Pakete usw. abgezogen.

Am 2. Januar werden hier Briefe, Pakete usw. zugestellt, während der Landpostdienst an diesem Tage ruht.

Der Posthalter ist an beiden Tagen wie sonst an Sonntagen geöffnet.

Einmalige Notstandsmaßnahmen für Kleinrentner

Die Kleinrentner erhalten eine einmalige Zuwendung in Höhe von einem Viertel des im Dezember ausbezahlten monatlichen Betrags der Kleinrentnerunterstützung, mindestens jedoch einmündelnde Personen M. 10 —, Eheleute M. 15 —, und unterstützungsbedürftige Kinder M. 7.50. Die Voraussetzungen sind von dem Wohlfahrtsamt bereits abgeschlossen und das Geld an die Schuttschaffner zur Ausbezahlung überwiesen. — Die Mittel hierzu wurden vom Reich bewilligt.

Seinen 80. Geburtstag

darf heute in verhältnismäßig guter Gesundheit Hr. Reich, Tuchmacher feiern. Herr Reich ist als fleißiger strebender Mann bekannt, der in dem Haus des jetzigen Konsumvereins eine Tuchmacherei nebst Laden hatte, lange Jahre dem Bürgerausschuß angehörte und auch während vieler Jahre Vorstand des Militär- und Veteranenvereins war. In den schönen Stunden sind ihm aber auch nicht Stunden der Not und Sorge erspart geblieben, so z. B. durch das Abrennen seines damaligen Besitzes 1893, Verlust seines Vermögens durch Krieg und Inflation. Er ist auch Veteran von 1870/71, einer der letzten, die uns von der stolzen, schönen Zeit noch erzählen können. Wir wünschen Herrn Reich, der nunmehr bei seinem Sohne, Mesner Reich lebt, noch manches Jahr sorgenfreien Lebens in guter Gesundheit im Kreise seiner Lieben.

Witterungsumschlag

Nachdem in letzter Zeit das Thermometer stets um eine ganze Reihe Grade unter Null stand, trat bereits gestern Abend Tauwetter ein, das das bisherige Schneefeld vollends verschwinden ließ. An Stelle des von den meisten Seiten erwarteten Schnees dürfen wir nun mit feinem Sprühregen vorlieb nehmen.

*

Die gesetzliche Miete in Württemberg bleibt bis auf weiteres unverändert. Die seit dem Juli 1926 in Kraft getretene Regelung gilt auch weiterhin.

Kundgebung der Krankenkassenverbände. Die Spitzenverbände der Krankenkassen des Reichs haben gegen die Verordnung des preussischen Wohlfahrtsministeriums, nach der die bisherigen Beiträge für die reichsgefehligen Krankenkassen ab 1. Januar 1927 sich jährlich um 25 v. H. erhöhen, Einspruch erhoben. Die Krankenkassen des Reichs erhöhen sich dadurch um 60 Millionen Mark jährlich und es werde notwendig, die Krankenkassenbeiträge zu erhöhen.

Schnellere Hilfe bei Eisenbahnunfällen. Zur Erzielung einer schnelleren Hilfe bei Eisenbahnunfällen ist angeordnet worden, daß der Hilfszug, bestehend aus Arztwagen und Gerätewagen, denen nötigenfalls für die Mannschaften ein weiterer Wagen beizustellen ist, künftig sowohl am Tag als auch nachts spätestens 15 Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung abzufahren hat, wenn bei einem Unfall Personen getötet oder erheblich verletzt sind. Dem Hilfszug sind mindestens 10 Mann und ein Aufsichtsbefehlsmann mitzugeben. Die Hälfte der Mannschaften müssen Schloffer oder Schmiede sein. Einer von ihnen muß den Schneebrenner bedienen können. Für die zweite Hälfte der Mannschaften können auch Bahnhofsarbeiter in Betracht kommen. Ein Teil der Mannschaften muß im Samariterdienst ausgebildet sein. Im Dienstausfall sind bestimmte Leute des Bahnhofsdienstes für die Begleitung des Hilfszugs im Bedarfsfall zum voraus zu bestimmen. Dem Hilfszug sind nach Möglichkeit Erfrischungsmittel beizugeben. Besonders wichtig ist die Mitgabe von Trinkwasser. Empfehlenswert ist, nötigenfalls die Trinkwasserleitung bis zum Aufstellungsort des Arztwagens heranzuführen. Die Abfahrt des Hilfszugs darf durch die Mitgabe der Erfrischungsmittel nicht verzögert werden. Gelingt ihre Heranschaffung nicht, so sind sie der zweiten Zugfahrt mitzugeben. Auch die Mitgabe von Eis ist nicht unbedingt erforderlich. Dem Hilfszug folgen in einer zweiten Zugfahrt — Hilfsnachzug — das übrige Hilfspersonal, Arzt und Samariter, sowie Erfrischungsmittel. Der Hilfsnachzug hat am Tage spätestens 30 Minuten, nachts spätestens 45 Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung abzufahren. Der dringliche Gerätewagen hat, wenn Personen getötet oder verletzt worden sind, ebenfalls möglichst rasch abzufahren. Im anderen Fall, wenn es sich lediglich um Aufräumarbeiten handelt, soll er mit voller Personalausstattung am Tag spätestens 30 Minuten, nachts spätestens 45 Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung abfahren.

Die Bierpreiserhöhung in Bayern. Wie die von dem Bayerischen Bauernbund herausgegebene „Agrarcorrespondenz“ erzählt, soll in Bayern eine Bierpreiserhöhung von 6 Pf. für das Liter beabsichtigt sein, und zwar 2 Pf. zur Abgeltung der Steuererhöhung, die aber durchmischlich nur 1,65 Pf. ausmacht, dazu je weitere 2 Pf. zugunsten des Brauers und des Wirts. Die Bayerische Landesbauernkammer hat die Bayerische Regierung gebeten, mit allen

Witteln darauf hinzuwirken, daß eine solche Erhöhung unter allen Umständen unterbleibt.

In Württemberg wird, wie verlautet, die Bierpreiserhöhung um 1—2 Mark d. H. niedriger gehalten als in Norddeutschland und Bayern. Das Glas würde somit um etwa 2 Pfennig teurer werden.

*

Calw, 28. Dez. 100jähriges Jubiläum des Stammheimer Waisenhauses. Der heutige Tag ist für das Stammheimer Waisenhaus von ganz besonderer Bedeutung. Es ist der Tag, an dem vor 100 Jahren die Fürsorge- und Rettungsarbeit mit 12 Kindern, 7 Knaben und 5 Mädchen, unter den ersten Hauseltern Michelin begonnen wurde. Die Seele des neu ins Leben gerufenen Werkes der Innern Mission war der weltbekannte Kinder- und Missionarsfreund Pfarrer Dr. Barth von Mühlhausen, der nachmalige Gründer des Calwer Verlagsvereins. Die Lokalitäten der Stammheimer Anstalt waren zunächst im Hause des damaligen Bürgermeisters Ritter. Die offizielle Jubiläumsfeier wird aus praktischen Gründen nach Verlegung des gegenwärtigen weiteren Ausbaues im Laufe des Frühjahrs oder Sommers erfolgen.

Hirsau, 29. Dez. In der Leitung des hiesigen Kurhotels ist ein Wechsel eingetreten. An Stelle des seitberigen Pächters hat nun Herr Franz Vopp, früher Direktor des Hotel Klump und Quellenhof in Wildbad, die Direktion übernommen.

*

Steuertaxen für Januar 1927

Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 8. Nov. 1926 sind mit Wirkung vom 1. Dez. 1926 an die Verzugszuschläge in Wegfall gekommen. Vom 1. Dez. 1926 an kommen für Steuerrückstände nur noch Verzugszinsen nach dem Jahresfuß von 10 v. H. zur Anwendung. Eine Schonfrist gibt es nicht mehr. Durch ein preussisches Gesetz gilt dieselbe Regelung auch für die Entrichtung von Staats- und Gemeindeabgaben, sowie von Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkskammerbeiträgen.

1. Januar: Staats- und Gemeindesteuer (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeversicherungssteuer). Schonfrist bis 8. Januar.

1.—3. Januar: Zahlung der Getränkesteuer, und zwar für den abgelaufenen halben Monat Dezember 1926.

5. Januar: Zahlung der einbehaltenen Lohnabzugsbeträge für die Zeit vom 21. bis zum 31. Dezember 1926 mit einer Erklärung über die Vollständigkeit der einbehaltenen und abgeführten Beträge im Dezember 1926.

10. Januar: Einkommensteuer vorabzahlung aller Einkommensteuerpflichtigen, mit Ausnahme der Landwirte, für das letzte Kalendervierteljahr 1926.

10. Januar: Körperschaftsteuer vorabzahlung der Körperschaften. Die Vorauszahlung beträgt ein Viertel des im Körperschaftsteuerverzeichnis für 1925 angeforderten Jahressteuerbetrags, sofern nicht die Vorauszahlungsstufen anderweitig festgesetzt worden sind. Keine Schonfrist mehr.

10. Januar: Umsatztsteuer vorabzahlung und Umsatztsteuer vorabzahlung, und zwar der Monatszahler für den Monat Dezember 1926 und der Vierteljahrszahler für das abgelaufene vierte Kalendervierteljahr Oktober, November, Dezember 1926. Die allgemeine Umsatztsteuer ist mit Wirkung vom 1. April 1926 an von 1 v. H. auf 0,75 v. H. ermäßigt und die Umsatzsteuer, die bislang 7½ v. H. betragen hat, völlig aufgehoben worden.

10. Januar: Einzahlung und Anmeldung der Börsenumsatztsteuer.

15. Januar: Abführung der einbehaltenen Lohnabzugsbeträge für die Zeit vom 1.—10. Januar 1927.

15. Januar: Zahlung der Hauszinssteuer für Januar 1927.

16.—18. Januar: Zahlung der Getränkesteuer, und zwar für den abgelaufenen halben Monat Januar 1927.

25. Januar: Einzahlung der einbehaltenen Lohnabzugsbeträge für die Zeit vom 11. bis 20. Januar 1927 an die für den Arbeitgeber zuständige Finanzkasse.

31. Januar: Abführung der Steuerarten und der Markenblätter, sowie der Lohnsteuerüberweisungsblätter, letztere, wenn die Überweisung der Lohnsteuerbeträge an das Finanzamt direkt erfolgte.

Aus aller Welt

Verlobung der holländischen Thronfolgerin? Nach einer Meldung aus Stockholm soll die Verlobung der holländischen Prinzessin Juliana mit dem zweiten Sohn des schwedischen Kronprinzen bevorstehen. — Prinzessin Juliana, Tochter der Königin Wilhelmine und des Prinzgemahls Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, ist am 30. April 1909 geboren. Sie studiert zurzeit die Rechtswissenschaft. Der zweite Sohn des schwedischen Kronprinzen Gustav Adolf, der eine Studienreise nach Japan machte, und der englischen Prinzessin Margarete (Tochter des Prinzen Arthur, Herzog von Connaught, Dheim des Königs Georg, und der Prinzessin Luise Margarete von Preußen, Prinz Sigward, ist am 7. Juni 1907 geboren.

Seligpreisung. Bischof Dr. Bornwässer in Trier wird mit Genehmigung des Apostolischen Stuhls die Seligpreisung des vor 65 Jahren verstorbenen Gründers des Barmherzigen Brüder in Deutschland, Peter Friedhofen, einleiten.

Die Beerdigung des Mikado. Unter großem Gepränge wurde der verstorbene Kaiser von Japan, Joshihito, von dem Schloß Nagaya nach dem Palast in Tokio überführt. Viele Hunderttausende von Menschen hatten Aufstellung genommen, um die Ehrenbegehung abzugeben. Die Regierung hat für die Beerdigung 2,9 Millionen Yen (5,8 Millionen Mark) vorgesehen.

Der noch nicht 50jährige Kaiser ist, wie bereits berichtet, in der Regierungsgeschäften wenig hervorgetreten, was in Japan überhaupt selten der Fall ist, obgleich der Mikado nach japanischer Auffassung unumschränkter Herrscher ist. Der letzte Kaiser, der diese Stellung mit einem Erfolg vertrat, war Go-Daigo (1319—1333). Diejenigen, die alles machten, waren die höchsten Beamten und unter ihnen wieder die Schogune (Hausmaier), die die Einwirkung des Kaisers bei jeder wichtigen Regierungshandlung in den Hintergrund zu drängen, dabei aber äußere Ehren auf seine Person zu häufen verstanden. Und alles wurde religiös begründet. Nach heute noch gültiger Ueberlieferung stammt das Herrscherhaus in ununterbrochener Linie von der Sonnengöttin Amaterasu-o-Mikami, also ein Kaisertum „von Gottesgnaden“. Der Ausschaltung des Kaisers von den Regierungsgeschäften diente seine völlige Abperrung von der Außenwelt. Wenn er Berichte erhielt oder Audienz erteilte, so grenzte ein Bambusvorhang aus feinen Fäden den Raum, wo er saß, vom übrigen ab. So konnte er von dem dunklen Innern aus zwar jeden sehen, er selbst aber blieb ungeschaut. So war es noch vor nicht langer Zeit. Eine Hofdame in Tokio erzählte, sie habe in den 30 Jahren ihres Hofdienstes niemals den Kaiser gesehen. Der Vater des verstorbenen Kaisers Meiji verstand sich indessen doch per-

sonlich durchzu- über alles ver- Gedacht, das e- Verfassung, die- tastbares. De- Kaisergebanke- soll nach japa- das Eindringe- Der verstorb- Stuttgarter, Kaiser von Jo- Joshihito hat- nen Lorbeerkr-

Aus Sibirien. Jähriger Abol- Adolf A. e- Stadt Barmen- Infanteriereg- Tannenbergs- schaft. Nach e- schluß mit d- laßung des d- der deutschen- künstlicher- gleichzeitig f- noch ehemali- in Sibirien- der letzte gew- gefangener B- einen festlich-

Beethoven. wird zum hu- (27. März) 1- mit dem Bili-

Das Mel- chäftsaufsicht- zu vermeiden-

Brand in Säckinger P- Trompeter v- Brand heim- durch erhebli- teten Kirchen- tung beschäd-

Großfeuer v. Memmin- Landwirtsch- brennt grob- In Ostal- In Bent- gebrochen. den Tod.

Starke S- Verlehrsströ- eingestellt u- einbehalten- port fielen- Rhein un- eiles, das f- staute, muh- merhen. Infolg- 50 Unfälle-

Einbrüch- icken Militä- Markt und- einen Dame-

Gestrand- Enden ist- Mannschaft-

Der Son- alte strenge- Jahrzehnten- alle Museen- Sonntags g- wurde in e- Aufsehen e- von Glasgo- zeichnet wir- beluchsen; i- werden, wi- tag heiligen-

Die rum- veröffentlic- hatte Rum- Krieg 1916- Ungarn 191- waren 191- 72 434, geg- 2344 Offizi- 4134 Offizi- 3949 Offizi- in die Heim- Offiziere un- nen hatte- und Soldat- gefangene, diesen Ver- In der Auf- Zusammen- reichlich-ung- der Bulow- rumänische- in dem zar-

Eine zel- der Nähe u- Guts und- ermordet o- Schuppen i- deckt. Alle- daß der S- schredliche-

In eine- den in we- Zeichen ne-

Der M- Neuport 1- 365 ertran-

Die F- gefelle in- innerung- wurde die- wurde. A- ab war

sonstlich durchzugehen. Er wird heute noch in ganz Japan über alles verehrt. Jedes Wort, das er gesprochen, jedes Gedicht, das er gemacht, wird andächtig gesammelt. Die Verfassung, die er 1889 gegeben hat, gilt als etwas Unantastbares. Der Zweck dieser Verehrung gilt allerdings dem Kaisergedanken mehr als der Person, und dieser Gedanke soll nach japanischer Auffassung das Bollwerk sein gegen das Eindringen „gefährlicher Gedanken“.

Der verstorbene Arzt, Geheimrat Dr. Erwin Bälz, ein Stuttgarter, hat dem nun aus dem Leben geschiedenen Kaiser von Japan das Leben um Jahre verlängert. Kaiser Yoshihito hat seinerzeit am Grab des Dr. Bälz einen silbernen Lorbeerzweig niederlegen lassen.

Aus sibirischer Kriegsgefangenschaft zurück. Nach zwölfjähriger Abwesenheit von der Heimat kehrte am 24. Dez. Adolf Remling aus Sibirien wieder nach seiner Vaterstadt Barmen zurück. Er diente nach Kriegsausbruch beim Infanterieregiment Nr. 152 und geriet in der Schlacht bei Tannenberg im August schwerverletzt in russische Gefangenschaft. Nach Sibirien verbracht, blieb er auch nach Friedensschluss mit Deutschland dort und widmete sich auf Veranlassung des Konjunktions Großtopf in Nowosibirsk der Pflege der deutschen Kriegsgefangenen, die unter seiner Anleitung künstlerisch ausgestattet wurden und heute Schmuckstücke sind. Gleichzeitig stellte er Nachforschungen darüber an, ob sich noch ehemalige Kriegsgefangene aus dem Bergischen Land in Sibirien befinden. Nach den Ermittlungen ist Remling der letzte gewesen. Die Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener bereite den Heimkehrern auf dem Bahnhof einen feierlichen Empfang.

Beethoven-Postkarten. Die österreichische Postverwaltung wird zum hundertjährigen Gedenktage des Todes Beethovens (27. März 1927) eine künstlerisch ausgestaltete Postkarte mit dem Bildnis Beethovens ausgeben.

Das Metropol-Operettentheater in Berlin ist unter Geschäftsauflage gestellt worden, um vorläufig einen Konkurs zu vermeiden.

Brand im Münster von Säckingen. Das Innere des Säckinger Fridolin-Münsters, in dem der geschichtliche Trompeter von Säckingen begraben liegt, wurde von einem Brand heimgesucht. Der entstandene Schaden wird dadurch erheblich, daß außer dem durch die Flammen vernichteten Kirchengebäude auch einige Gemälde durch Rauchwirkung beschädigt wurden.

Großfeuer. Das Schloß Baucka des Ritters Günters v. Klemm, des ersten Vorsitzenden der pommerischen Landwirtschaftskammer, bei Cammin ist durch eine Feuerbrunst gänzlich zerstört worden.

In Osaka (Japan) sind mehrere Tempel niedergebrannt. In Ventura (Kalifornien) ist ein großer Erdölbrand ausgebrochen. Sechs Angestellte einer Erdölgesellschaft fanden den Tod.

Starke Schneestürme haben im Bayerischen Wald große Verkehrsstörungen verursacht. Alle Kraftpostlinien mußten eingestellt werden. Auch im bayerischen Gebirge ist der Verkehr durch ungeheure Schneemassen gestört. In Neuport fielen einem Schneesturm sechs Menschen zum Opfer.

Rhein und Main führen Treibeis. Wegen des Treibeises, das sich an der Mündung der Mosel in den Rhein staut, mußte die Schifffahrt auf Mosel und Saar eingestellt werden.

Anfolge des Glatteises wurden in Berlin an einem Tag 50 Unfälle polizeilich gemeldet.

Einbrüche. Berliner Einbrecher haben beim argentinischen Militärattacheé Wertgegenstände im Betrag von über 16 000 Mark und bei einem französischen Gesandtschaftssekretär einen Damenvorhang und drei Perleresteppiche gestohlen.

Gestrandeter Dampfer. Ein deutscher Frachtdampfer aus Genua ist in Trondhjemfjord (Norwegen) gestrandet. Die Mannschaft mußte das Schiff verlassen.

Der Sonntag in Schottland. Während in England die alte strenge Einhaltung des Sonntags schon seit einigen Jahrzehnten mehr und mehr gelockert ist, so daß in London alle Museen und selbst die Kinos und Konzerthallen Sonntags geöffnet sind — die Theater bleiben geschlossen — wurde in Schottland der Sonntag bis heute streng gefeiert. Aufsehen erregt daher ein Rundschreiben des Presbyteriums von Glasgow, in dem es zwar als eine Gewissenspflicht bezeichnet wird, die Kirche wenigstens einmal am Sonntag zu besuchen; im übrigen müsse es einem jeden anheimgestellt werden, wie er nach bestem Wissen und Gewissen den Sonntag heiligen wolle.

Die rumänischen Verluste im Weltkrieg. Nach der jetzt veröffentlichten amtlichen Aufstellung des Kriegsministeriums hatte Rumänien folgende Kriegsverluste: Tote im Weltkrieg 1916 bis 1918 insgesamt 93 895, im Feldzug gegen Ungarn 1919 bis 1921 3442; von den 97 337 Gefallenen waren 1913 Offiziere. Verwundet wurden im Weltkrieg 72 434, gegen Ungarn 2882, zusammen 75 316, darunter 2344 Offiziere. In Kriegsgefangenschaft gerieten insgesamt 41 34 Offiziere und 216 902 Soldaten. Von diesen kamen 3949 Offiziere und 142 562 Soldaten nach Kriegsende wieder in die Heimat zurück. In Kriegsgefangenschaft starben 169 Offiziere und 70 491 Soldaten. Die meisten Kriegsgefangenen hatte Deutschland gemacht, nämlich 124 954 Offiziere und Soldaten. Österreich-Ungarn machte 58 994 Kriegsgefangene, Bulgarien 20 162 und die Türkei 12 792. Zu diesen Verlusten sind noch 51 525 Vermisste hinzuzurechnen. In der Aufstellung wird auch hervorgehoben, daß nach dem Zusammenbruch ungefähr 70 000 Angehörige des österreichisch-ungarischen Heers, die aus Transilvanien und aus der Bukowina stammten, verschwunden, d. h. nicht in das rumänische Heer eingetreten sind, 40 000 Bessaraber hätten in dem zaristischen russischen Heer gekämpft.

Eine zehnköpfige Familie ermordet. Auf einem Gut in der Nähe von Farmwell (England) wurde der Besitzer des Guts und seine Gattin im großen Saal des Herrenhauses ermordet aufgefunden. Kurz darauf wurden in einem Schuppen die Leichen der acht Kinder des Ehepaares entdeckt. Alle 10 Leichen wiesen Bürgemale auf. Man glaubt, daß der Schwiegervater des Gutsbesizers der Urheber der schrecklichen Tat ist.

In einem Rekrutentafel der Carnotstraße in Paris wurden in wenigen Tagen drei in Zeitungspapier gewickelte Leichen neugeborener Kinder gefunden.

Der Alkohol in Amerika. In den Feiertagen sollen in Neuport 15 Personen an Alkoholvergiftung gestorben und 365 erkrankt sein.

Die Fliegerbombe im Ofen. In Kassel hatte ein Malergeselle in einem Stubenofen eine Fliegerbombe zur Erinnerung an den Weltkrieg aufbewahrt. Am heiligen Abend wurde dieser Ofen geheizt, ohne daß die Bombe entfernt wurde. Als dann die aus 4 Personen bestehende Familie zur Weihnachtsfeier versammelte, platzte die Bombe.

Sämtliche 4 Personen wurden verletzt, der Malergeselle selbst lebensgefährlich.

Unwetter. Bei starkem Sturm hat es über die Feiertage in Oberitalien bis Florenz stark geschneit, weiter südlich gab es wolkenbruchartige Regengüsse. Zahlreiche Unfälle sind zu verzeichnen. — Spanien hatte heftige Schneestürme. — Die Kältemasse aus Russland hat nun auch Frankreich erreicht. Paris hatte 4 Grad Kälte, an anderen Orten wurden 6—14 Grad gemessen.

Vulkanausbruch. In den Bergen von Sciaccia (Albanien) trat ein Vulkan in Tätigkeit, der bisher unbekannt war. Die Ausbrüche sind von Erdstößen begleitet.

Letzte Nachrichten

Einberufung des sozialdemokratischen Parteiausschusses

Berlin, 29. Dez. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei hat dem „Vorwärts“ zufolge den Parteiausschuß für Dienstag, den 11. Jan. 1927, vormittags 10 Uhr, nach Berlin zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung der politischen Lage und die Vorbereitung des vom 22.—27. Mai in Kiel stattfindenden Parteitages.

Angebliebene deutsche Spionage in Frankreich

Paris, 29. Dez. Wie der „Temps“ mitteilt, wurde gegen einen gewissen Vivian Sprandel, den Vertreter verschiedener Flugzeugfabriken, ein Untersuchungsverfahren wegen Spionage eingeleitet. Sprandel, der am 21. Dez. nach längerer Überwachung verhaftet wurde, soll im Dienste der deutschen Spionage gestanden haben. Ein gewisser Dr. Weber, der dem „Temps“ zufolge einer der Führer der deutschen Spionage sein soll, habe ihm die Aufgabe erteilt, über die französischen Flugzeugzentralen Auskünfte zu liefern. In Ausführung seines Auftrages habe Sprandel besonders die internationale Flugzeugausstellung in Paris beobachtet. Sprandel soll, wie die Abendpresse mitteilt, anfangs 1925 als Spezialist in die Dienste von Dr. Weber getreten sein und seit dieser Zeit in Frankreich Auskünfte über die jüngsten Entwicklungen auf dem Gebiet der Militärflugfahrt eingegeben haben. Seit mehr als einem Jahr soll Sprandel überwacht worden sein. Er war früher englischer Hauptmann.

Das Weiße Haus zur Lage in Nicaragua

Berlin, 29. Dez. Nach einer Morgenblättermeldung aus Washington gab am gestrigen Dienstag der Sprecher des Weißen Hauses eine Erklärung über die Lage in Nicaragua ab. Die Presse sei falsch unterrichtet; die Revolution in Nicaragua bedeute Gefahr für Leben und Eigentum amerikanischer Bürger. In solchen Fällen sei es für Amerika fast immer notwendig gewesen, eine Aktion zu unternehmen. Dagegen nehme Amerika niemals Partei.

Waffenschmuggel an der schweizerisch-italienischen Grenze

Mailand, 29. Dez. In der Nähe der Schweizer Grenze wurde am Abhang des Montebino von italienischen Grenzwachtern ein reiches Schmuggellager entdeckt, in dem mehrere Kisten mit großkalibrigen Revolvern aufgefunden wurden. Es wurden etwa 15 Personen verhaftet, die jedoch bis auf 3 wieder freigelassen wurden.

Ein Meteor in der Schweiz niedergegangen

Genf, 29. Dez. In Ulm bei Murten im Kanton Bern ist ein Meteor niedergegangen. Die Bauern tranken gerade das Vieh als eine feurige Kugel vor einem Hause niederfiel. Ein junger Bauer konnte noch eben rechtzeitig flüchten, um nicht erschlagen zu werden.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs. 28. Dez. 4.1805 G., 4.1905 B. Kriegeranleihe 0,788. Franz. Franken 122,50 zu 1 Pf. St., 25,26 zu 1 Dollar.

Bayerische Dollarkleihe. Eine Neuportner Bankvereinigung hat Dollarkahenweisungen Lavens im Betrag von 10 Millionen Dollar aufgekauft. Die Schahenweisungen sollen von der Neuportner Börse aufgelegt werden.

Bierpreiserhöhung. Die Preiskommission des Schahverbands der Brauereien der ehemaligen Brauereigemeinschaft hat beschlossen, zufolge der am 1. Januar 1927 eintretenden Erhöhung der Biersteuer den Bierpreis um 4 Mark des Hektoliters zu erhöhen. Für einzelne Reichsteile wie Bayern, Württemberg, Baden und den Dortmunder Bezirk gelten Abweichungen, die bezirksweise geregelt werden.

Der Lohnstreik in der Schuhindustrie. Der Reichsarbeitsminister hat die von Arbeitnehmerseite beantragte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts vom 16. Dez., der von den Arbeitgeberseite abgelehnt worden war, abgelehnt. Demnach sollen neue Schlichtungsverhandlungen stattfinden.

Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich beträgt nach einer amtlichen Mitteilung etwa 10 000 in Paris und 30 000 im übrigen Land.

Stuttgarter Börse. 28. Dez. Ohne daß besondere neue Gründe vorgelegt hätten, verkehrte die Börse heute in recht fester Haltung bei regem Geschäft. Die Kurserhöhungen, insbesondere der lokalen Werte, waren wiederum ansehnlich und betrugen bis zu 8 v. H. Man bleibt für die von auswärtigen abhängigen Werte etwas unter dem höchsten Stand. Am Rentenmarkt ist besonders die Steigerung der Württemberg-Staatsanleihe, welche ca. 0,6 höher ohne größeres Angebot gesucht waren, bemerkenswert. Auch 5 v. H. Reichsanleihe war sehr fest bei 0,795.

Märkte

Schweinepreise. Gailingen: Milchschweine 16—20, Läufer 40—65. — Laingen: Saugschweine 15—30, Läufer 40—65. — Munderkingen: Mutterchweine 160—211, Läufer 50 bis 5, Milchschweine 18—28. — Ravensburg: Ferkel 18 bis 28, Läufer 30—60. — Sigmaringen: Läufer 43—80, Milchschweine 25—37. — Kirchheim a. T.: Milchschweine 22—30, Läufer 45—100. — Aalen: Milchschweine 20—27. — Wönnigheim: Milchschweine 12—23,50, Läufer 30—68. — Gailingen: Milchschweine 16—20, Läufer 40—65. — Hall: Milchschweine 20—32, Läufer 50. — Riedlingen: Milchschweine 22 bis 25, Mutterchweine 180—200. — Saulgau: Ferkel 23—27, Läufer 60. — Schwemlingen: Milchschweine 20—25 M. d. St.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 13,30, Roggen 11,50, Gerste 11,80—12, Haber 8,50—8,80. — Ellwangen: Weizen 14, Rog-

gen 12—12,30, Gerste 11,50, Haber 8,90—9,10. — Heidenheim: Kernen 14,80, Weizen 14, Gerste 12,20, Haber 9. — Ravensburg: Weizen 14—15, Dinkel 10,20—10,25, Roggen 12,25—12,50, Braugerste 12,50—12,80, Haber 9,25—9,65. — Reutlingen: Weizen 14—15,50, Gerste 12, Haber 9—10,30, Dinkel 8, Linsen 20 M. d. St. — Aalen: Weizen 14, Mischling 11,70, Roggen 12, Gerste 12,50, Haber 8,60—9,20. — Leutkirch: Gerste 13, Haber 10—10,80. — Riedlingen: Weizen 14,20, Gerste 13—13,30, Haber 9,50 d. St.

Stuttgarter Schlachthofmarkt. 28. Dez. Dem Markt waren zugeführt: 72 Ochsen, 26 Bullen, 170 Jungbullen, 187 Jungkinder, 118 Kühe, 847 Kälber, 1255 Schweine und 3 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 15 Jungbullen, 15 Jungkinder, 10 Kühe und 70 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Ochsen: ausgemästet Tiere	52—55	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	77—80
vollfleischige Tiere	44—49	mittlere Mast- und gute Saugkälber	67—75
fleischige Tiere	38—53	geringe Kälber	56—66
gering genährte Tiere	—	Schafe: Mastlamm u. längere Hammel	—
Bullen: ausgemästet Tiere	52—54	Wollschafsteine	—
vollfleischige Tiere	48—51	vollfleischige Schafsteine	—
fleischige Tiere	43—47	Schweine: über 240 Pfd.	80—81
gering genährte Tiere	—	dto. von 200—240 Pfd.	79—81
Jungbullen: ausgem. Rind.	55—60	dto. von 120—200 Pfd.	78—79
vollfleischige Rinder	49—53	dto. fl. n. 120—160 Pfd.	75—77
fleischige Rinder	43—47	dto. unter 120 Pfd.	—
gering genährte Rinder	—	Gansen	58—60
Kühe: ausgemästet Kühe	42—48		
vollfleischige Kühe	30—40		
fleischige Kühe	19—30		
gering genährte Kühe	13—18		

Ulm, 28. Dez. Schlachthofmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 6 Ferkel, 10 Kühe, 6 Rinder, 128 Kälber, 172 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48—50, Ferkel 1. 44—48, 2. 40—42, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 50—52, 2. 46—48, Kälber 1. 66—68, 2. 62 bis 64, Schweine 1. 70—72, 2. 66—68 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Pforzheim, 28. Dez. Schlachthofmarkt. Zutrieb: 13 Ochsen, 14 Kühe, 28 Rinder, 11 Ferkel, 198 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54—56, 2. 48—52, Ferkel 1. 52—55, 2. und 3. 48—4, Kühe 2. und 3. 32—35, Rinder 1. 56—60, 2. 51—56, Schweine 1. 81—83, 2. 80—81, 3. 75—78 M. Marktverlauf: langsam.

Nürnberg, Hopfen vom 27. Dez. Keine Zufuhr. 15 Ballen umlag bis 11,30 Uhr. Tendenz: unverändert. Es wurden bezahlt: Für Markthopfen 425—475, für Eschlerhopfen 505 und für württembergischer Hopfen 530 RM.

Holzpreise. Beim Stamm- und Brennholzverkauf in Braunschweig wurde für Fichtenstammholz 125 v. H., für Eichenstammholz 100 v. H., für schönes Buchen-Scheiterholz die Tagespreise erhöht. Vom Rentamt Niederstetten wurden ca. 150 RM. buchene Scheiter und Brägel öffentlich versteigert. Es wurden erzielt für Scheiter 18—21 M. pro RM., für Brägel 16,50—19 M. pro RM. Die Nachfrage nach Holz war befriedigend. Die Nachfrage nach Buchenscheitern ist in Niederstetten groß. Es wurde bei einem Brennholzverkauf in Herrenzimmern 130 v. H. erzielt.

Winnenden, 28. Dez. Markterlaubnis. Unserer Stadt ist die Erlaubnis erteilt worden, künftig jeden Monat einen Viehmarkt abzuhalten, mit denen Wochenmärkte einschl. des Fruchtmärktes verbunden sind.

Beifriedrichshafen. Die Haubersche Fabrik in Gmünd wurde um 41 500 M. (ohne Einrichtung) an die Fa. Johann Beck, Silberwarenfabrik, verkauft. Die Übernahme erfolgt am 20. Februar. — Das ganze Rosenbergerische Anwesen in Kirchheim a. T., vorher eine mechanische Schuhfabrik, ging durch Kauf an Landwirt Christoph Fränkel über. — Das Gasthaus zur Post in Oberkochen wurde an Brauereidirektor Schmauff verkauft. Das Gasthaus wird von ihm ab 1. April 1927 in der bisherigen Weise weitergeführt; auch soll eine Wiederveränderung der Brauereien Bräule-Rehingen auf den Anwesen errichtet werden.

Ulm, 28. Dez. Liquidation der Zentralgenossenschaft des Schwäb. Bauernvereins. Die Zentralgenossenschaft des Schwäb. Bauernvereins hielt hier eine neue Generalversammlung ab, in der die geleistete Liquidation endgültig beschlossen wurde. Die Passiva betragen 653 744,63 M., die Aktiva 655 810,33 M., mithin ergibt sich ein Vermögen von etwas über 2000 M. Dieses geringe Vermögen schließt eine Weiterführung der Geschäfte aus. Als Liquidatoren wurden bestellt: Direktor Conradt, Ulm, Rechtsanwalt Dr. Schermann, Ulm und Schultheiß Seibold, Gmünd.

Kirchheim a. T., 28. Dez. Entziehung des Führerscheins. Durch rechtskräftigen Bescheid des Bezirksrats ist je einem Kraftfahrer von Kirchheim und Hofmann die Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen wegen Unzuverlässigkeit im öffentlichen Kraftfahrzeugverkehr wegen Trunkenheit und aus anderen Gründen auf zwei Monate bzw. zwei Jahre entzogen worden.

Friedrichshafen, 28. Dez. Starker Güterverkehr. Der starke Güterverkehr über den Bodensee hält unvermindert an. Der Abzug direkter Tarife Deutschland—Italien und Skandinavien—Italien hat dem durchgehenden Güterverkehr vermehrt Aufschwung gebracht. Sind es vom Süden her vor allem Südfahrte, die transportiert werden, so kommt aus dem Norden vor allem Zellulose. Die Einstellung eines Motortrajekts hat den großen Vorteil beschleunigter Abfertigung gebracht. Die Strecke Romshorn—Tutin wird in Überzügen heute in 48 Stunden zurückgelegt. Durch solche Verbesserungen im Verkehr gelingt es, die Brennerlinie erfolgreich zu konkurrenzieren. Die Anschaffung eines zweiten Motortrajekts wird ernsthaft in Erwägung gezogen.

Die Reblass in Württemberg im Jahr 1926. Nach den Feststellungen der Reblasskommission wurden bei den im Jahr 1926 durchgeführte Untersuchungsarbeiten die Weinberge der Oberämter Leonberg, Badnang, Baihingen, Maulbronn und Neuenbürg, die tollnenmäßig durchstreift wurden, als reblassfrei befunden. Nicht ganz unerheblich ist die Zahl der in alten Seuchengemeinden im August und September festgestellten Reblassherde. Die Ermittlungen des Jahres 1926 schließen mit folgendem Ergebnis ab: Beutelsbach 1 Herd, Großheppach 3 Herde, Kleinhheppach 8 Herde, Neckarfulm 1 Herd und Angelfingen 24. Künzelsau 35 Herde, zusammen 48 Herde. Die Gesamtzahl der verurteilten Reblassherde beträgt 4238. Von der Gesamtfläche mit 151 Ar entfallen rund ein halbes Ar auf Beutelsbach, 13,5 Ar auf Großheppach, 16,5 Ar auf Kleinhheppach, 21 Ar auf Neckarfulm und nahezu 1 Hektar auf Angelfingen. Sämtliche Herdflächen fallen der gezielte vorgezeichneten Vernichtung anheim.

Gestorbene: Herrenberg: Konrad Dengler, 76 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Wetter für Donnerstag und Freitag. Eine neue Druckstörung im Nordosten wird sich allmählich auch in Süddeutschland geltend machen. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neujahrs-Glückwunschkarten

in großer und schöner Auswahl (auch für Wiederverkäufer)

empfehlen **Buchhandlg. Zaiser, Nagold.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Änderungsprotokolle und Mehrkunden.

Die (Stadt)-Schultheißenämter werden daran erinnert, daß die Änderungsprotokolle mit sämtlichen angefallenen Mehrkunden des Jahres 1926 bis spätestens 5. I. Mts. an die Bezirksgeometrische hier einzufenden sind. Sind Änderungen nicht angefallen, so genügt Fehlanzeige.

Nagold, den 27. Dezember 1926.

2186

Oberamt: Baitinger.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Neumeyer O.L. Calv ist erloschen.

Die Maßnahmen vom 25. Oktober 1926, Amtsblatt Nr. 250 sind aufgehoben.

Nagold, den 27. Dezember 1926.

2187

Oberamt: Baitinger.

Die Ortsfürsorgebehörde gibt in diesem Jahr wieder

Neujahrswunschenhebungskarten

aus.

Von denjenigen Personen, die eine Neujahrswunschenhebungskarte gegen Bezahlung von mindestens 1 R. Mts. bei der Ortsfürsorgekasse (Stadt-pflege) hier in Empfang nehmen, wird angenommen, daß sie auf diese Weise ihre Wünsche zum neuen Jahr darbringen und ebenso ihrerseits auf Besuche und Kartenzulieferungen verzichten.

Wir laden hiemit zu zahlreicher Beteiligung ein, mit dem Anfügen, daß die Liste der Teilnehmer noch rechtzeitig vor Jahresfrist im „Gesellschafter“ bekannt gegeben und der Ertrag der Karten unter die verarmten Hausarmen verteilt wird.

Nagold, den 10. Dezember 1926

Die Vorstände der Ortsfürsorgebehörde:

Dekan: Otto. Stadtschultheiß: Maier.

Wegen Fertigstellung der Jahresabschlußarbeiten ist unsere Kasse am Freitag, den 31. Dezember 1926

geschlossen.

Oberamts-Sparkasse Nagold.

Verkaufe ein Paar schöne, langgestreckte, schlappohrige



Läuferschweine,

zusammen ca. 2 Jtr. schwer,

eignen sich gut zur Zucht.

Zu Verkaufe auch gegen ein

etwa vier Wochen altes,

schönes Zuchtstau. 2183

Johannes Straub,

Schreiner, Oberthalheim.

Feldgranen

Ueberzieher

gibt billig ab.

Wer? sagt die Ge-

schäftsst. d. Bl. 2188

Donnerstag

1/8 Uhr

Singstunde

Männerchor

gem. Chor.

Noten mitbringen.

Rum u. Appak

empfehlen 1719

C. Schuon, Weinhandlg.

Fische-Kalender

„Unterwegs“

empfehlen als reizende kleine

Beigabe für M. 1.20

Buchhandlung Zaiser

Nagold.

Vollständig neue

Schneeschuhe

verkauft 2182

Wer? sagt die Ge-

schäftsst. d. Bl.

Neujahr-Loje

sowie

Lojungsbüchle

sind vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser.

Gesucht

wird ein bei Landwirten

bestens eingeführter

Reisender

gegen Gehalt und Prov.

Nur erste Verkaufsträfte

kommen in Frage. 2184

Hilmar Heise,

Kuttermittel-Hdl.,

Leipzig, Bauhofstr. 11.

Guittis Kron-Effenz

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

Setzt 130 Jahren Dankegefühl gegen

Seib, Kopf- und Gliederkrankheiten.

2179 Emmingen, 28. Dez. 1926.



Trauer-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, unvergessliche Tochter und Schwester

Marta Strienz

nach langem, schwerem Leiden im Alter

von 19 Jahren heute früh gestorben ist.

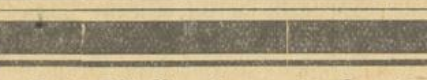
Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Eltern und G. Schwester

Ferd. Strienz mit Kindern.

Beerdigung: Donnerstag mittag 1/2 Uhr.

Satz O.L. Nagold, den 28. Dez. 1926.



Trauer-Anzeige.

In tiefer Trauer geben wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Katharina Röhm Wwe.

geb. Dürr

heute nacht nach langer, schwerer Krank-

heit im Alter von 59 Jahren sanft in

dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder:

Karl Röhm

Erwin Röhm

Karl Börner und Frau Katharine

geb. Röhm

Rudolf Röhm und Frau Friederike

geb. Röhm.

Beerdigung: Donnerstag 1 Uhr.

Evangel. und Kathol.

Haus-Kalender

empfehlen

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs

beginnt am 4. Jan. 1927. 2170

Anmeldungen nimmt entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung und vom 4. Jan. ab die beiden Lehrerinnen in der Frauenarbeitschule.

Die Schulleiterin.

Visiten-, Verlobungs- und Hochzeitskarten

liefert rasch und in schöner Ausführung

G. W. ZAISER

Buchdruckerei

NAGOLD

Neben gut gepflegten **Fahweinen** älterer Jahrgänge, erlaube ich mir, zu Geschenkzwecken und für Kranke geeignet,

besonders ausgesuchte

Weine in Flaschen zu empfehlen und zwar:

1921 Acharrer Schloßberg,

weiß, (Mauerwein, Spätlese, Wachtst.

Jr. Trautwein).

1921 Dürkheimer Feuerberg,

rot,

1925 Wachenh. Mandelgarten,

weiß

1924 Zeller sch. Herrgott, weiß,

zu billigen, gefälligen Preisen.

Bei Abnahme von 5 Flaschen Preisermäßigung.

Ebenso bringe ich mein

prima Spatenbräu,

hell und dunkel, in Faß und Flaschen

in empfehlender Erinnerung. 2068

Philipp Dürr, Traube

Beim Jahreswechsel brauchen Sie

Abreiss-
Buch-
Wand-
und
Notiz-
Kalender

1927

überall
erhältlich

Briefordner
Schnellhefter
Verwahrmappen
und
Geschäfts-
Bücher

SOENNECKEN

UMLEG-KALENDER

erinnert pünktlich an

vorgemerkte Termine,

Verabredungen,

Gedenktage

Große Auswahl finden Sie bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Der aufmerksame Geschäftsmann

benutzt den alljährlich erscheinenden

Neujahrswunsch - Anzeiger

des Nagolder Tagblatts „Der Gesellschafter“ um seinen Kunden die notwendige Aufmerksamkeit zu erweisen.

Es werden folgende Felder vergeben:

3: 4 cm = 150 Mk.

3: 8 „ = 250 „

5: 12 „ = 5. — „

Schluß der Annahme hierfür:

Donnerstag mittag 12 Uhr.

Bestellungen werden von der Geschäftsstelle oder auch telefonisch durch Nr. 29 entgegengenommen.